

Portal 1: Kernelemente der Hochschul-BNE – ein Orientierungsrahmen

Ergebnisse: Überblick der „Kernelemente“ von Hochschul-BNE unabhängig von Disziplin oder Hochschulform. **Systematisierung:** der Orientierungsrahmen ist kein „Rezept“ mit exakten Vorgaben, sondern ein „Menü“ mit aufeinander abgestimmten „Gängen“, die „Zutaten“ sind je nach Fachkontext und Hochschule verschieden.

Die **Struktur** richtet sich nach den Schritten im Curriculum-Design, dadurch intuitive Schnittstellen, an denen BNE in die Fachlehre integriert werden kann, oder für neue Lehre mit Nachhaltigkeitsbezug. Kernelemente beschreiben, was BNE-spezifisch über Fachlehre und „gute Lehre“ hinausgeht.

Methode: systematischer Review der englischsprachigen BNE-Literatur, qualitative strukturierende Inhaltsanalyse.

Im Leitfaden: Beschreibung der Kernelemente, Thesen zu Qualität, Anregungen zur Anwendung des OR.

Warum & Wofür: Orientierung	Begründung	(B)NE braucht ein Bildungskonzept
	Ziele	(B)NE braucht besondere Kompetenzen
Was: Lernbereiche	Inhalt	(B)NE braucht eigene Lehr-Inhalte
	Wissenschaft	(B)NE braucht neue Methoden
	Ethik	(B)NE braucht „ethical literacy“
	Partizipation	(B)NE braucht Zusammenarbeit und Teilhabe
Wie: Lehren und Lernen	Didaktik	(B)NE braucht transformative Lehr-Lern-Umgebungen
Wohin: Weiterentwicklung	Evaluation	(B)NE braucht neue Evaluationsformen
	Capacity Building	(B)NE braucht besondere Lehr-Kompetenzen
	Qualität	(B)NE braucht Qualitätsmanagement

Der Orientierungsrahmen im Überblick – Anregung zur Auseinandersetzung mit Qualitätskriterien für Hochschul-BNE

Warum & Wofür	Begründung	Ziele	Inhalt	Wissenschaft	Ethik	Teilhabe	Didaktik	Evaluation	Capacity Building	Qualität
Was										
Wie										
Wohin										

Der Orientierungsrahmen als Instrument der Lehrplanung

Portal 2: Gestaltungsräume BNE – Lehrkontexte und Integrationsmöglichkeiten

Ergebnisse: Handlungsempfehlungen, um Möglichkeiten zur Implementierung von BNE bestmöglich auszuschöpfen: in der individuellen Lehrveranstaltung, im überfachlichen Angebot, im Studienprogramm, in non-formalen Lernorten. Optionen von einer Ergänzung der Lehre über die Integration bis zur Reorientierung des gesamten Curriculums. Jedes dieser „Integrationslevel“ hat seine eigenen Möglichkeiten und Grenzen, Chancen und Herausforderungen.

Methode: Expert*innen-Heuristik aus zwei Praxis-Forschungs-Sessions

Im Leitfaden: Integrationslevel und deren Bedeutung; Charakteristika Gestaltungsräume; Transformationspotential

Integrations-Level	Lehrkontext	Überfachliches Angebot	Lehrveranstaltung LVA	Studienprogramm SP	Non-formales Lernen NL
X: „vision“		***	***	***	„offene Universität“
C: „built in“	Reorientierung von Lehre & Lernen durch BNE	NE-Zertifikat (integrativ)	Integrative BNE-LVA	BNE-Studienprogramm	Integriert; vollwertige Anerkennung
B: „weave through“	Integration von BNE in Lehre & Lernen	NE-Zertifikat (summativ)	NE-LVA	SP integriert BNE	Einbezogen; anteilige Anerkennung
A: „add on“	Ergänzung von Lehre & Lernen durch BNE	NE-LVA im ÜA	LVA + NE	SP + NE möglich	Separat; keine Anerkennung



Mögliche Nutzungsweisen:

- **Organisationsmatrix** für die eigene Hochschule: wo gibt es was?
- **Inter-universitär vernetzen** und voneinander lernen: was/wie machen es andere?
- **Qualitätsmanagement:** Kriterien ableiten, Zielvereinbarungen treffen, BNE-Lehrqualität evaluieren und weiterentwickeln.
- **Ressourcenmanagement:** sichten und teilen
- **Strategie-Tool:** Wie können bestehende Lehr-Lern-Räume so erweitert werden, dass mehr BNE möglich wird, ohne neue Lehrangebote schaffen zu müssen?

Spannungsräume BNE: Modernisierungsmatrix der Lehre

Erster Bezugsrahmen: der morphologische Kasten

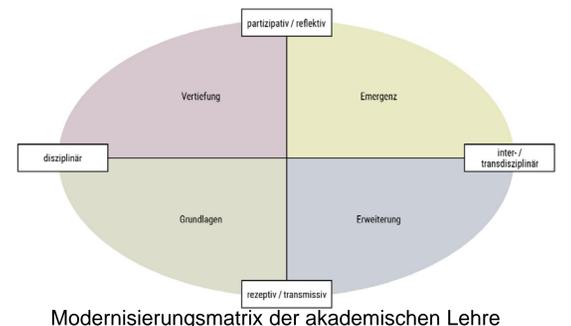
- Ziel ist es, neue Lehrveranstaltungen entstehen zu lassen, beziehungsweise einfach Nachhaltigkeit in fachspezifische oder fachübergreifende Lehrveranstaltungen zu integrieren

Zweiter Bezugsrahmen: Möglichkeitsraum

- bietet die Gelegenheit, die Diversität der Nachhaltigkeitsvermittlung innerhalb einer Lehrveranstaltung auch zwischen verschiedenen Lehrveranstaltungen zu visualisieren

Dritter Bezugsrahmen: Bewegungsraum für Hochschullehrende

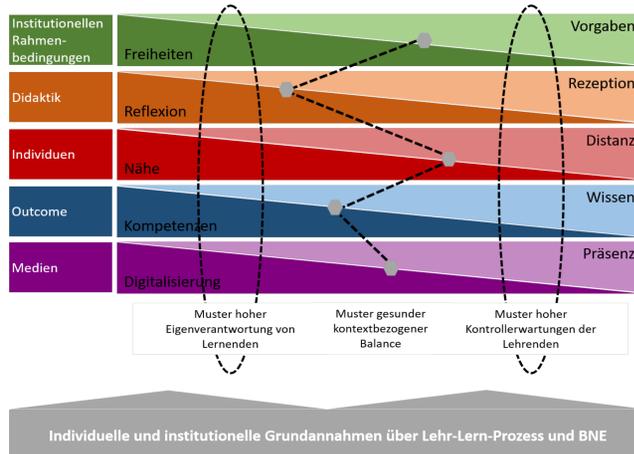
- Grundlage für die Entwicklung von notwendigen Beratungs- und Coachingmöglichkeiten für Hochschullehrende dienen, um Fertigkeiten zu entwickeln, die den zukunftsgerichteten Umgang mit einem immer komplexer werdenden Hochschulsystem ermöglichen



Kulturräume BNE: Lehrkulturen der Fächer und BNE-Anschlussmöglichkeiten

Einflussfaktoren auf die Gestaltung der Lehr-Lern-Kultur:

- Fachlich stellt Nachhaltigkeit in vielen Disziplinen die Kernaussagen des Mainstreams in Frage und erzeugt widersprüchliche Realitätskonstruktionen
 - Menschlich lässt sich Nachhaltigkeit am besten vermitteln, wenn die Lehrenden dem Thema eine große persönliche Bedeutung geben.
- Damit geraten die Lehrenden noch viel stärker als Person in den Fokus, deren persönliches, privates Verhalten offen zur Diskussion steht



Visualisierung der Ausbalancierung der Spannungsfelder

Die grundlegenden Schritte zur Neubalancierung der Spannungsfelder sind die folgenden:

- Das Dilemma muss akzeptiert werden und die Pole benannt werden (z.B. Reflexion versus Rezeption)
- Die logischen Bewältigungsformen wie Sequenzialisierung (Pendelbewegungen), Segmentierung (hybride Lösungen) und Balancierung müssen bekannt sein
- Der Trade-off der Veränderung muss offen benannt werden. Es wird immer ein Preis gezahlt, das heißt die Wirkungen eines der Pole werden reduziert.
- Es wird eine Einigung herbeigeführt, welches Ausmaß an Trade-off nicht mehr akzeptiert wird

Ausblick

- Weiterbildung Lehrende, Zusammenarbeit mit Hochschuldidaktischen Zentren
- Schnittstellen mit anderen Hochschul-Handlungsfeldern vertiefen
- Pilotveranstaltungen für BNE-Orientierungsseminare

Kontakt

Universität Bremen:
Prof. Dr. Georg Müller-Christ
gmc@uni-bremen.de
Merle Katrin Tegeler
tegeler@uni-bremen.de

Universität Tübingen:
Prof. Dr. Thomas Potthast
potthast@uni-tuebingen.de
Leonie Bellina
Leonie.bellina@izew.uni-tuebingen.de